

# Ein überraschendes Duett

**MÜLENEN Am 10. September läuteten der Frutiger William White und die Luzernerin Caroline Chevin die dreitägigen Seaside Sessions ein. Trotz kühler Temperaturen brachten beide heisse Rhythmen auf den Niesen.**

MICHAEL SCHINNERLING

«Das muss ich für meinen Sohn fotografieren! Eigentlich wollte ich mit ihm nach oben kommen – aber wegen des schlechten Wetters blieb er zu Hause», meinte William White während seines Auftritts. Der Sänger und Gitarrist stand diesmal mit Chrigel Bosshard (Drums) auf der Bühne. Der Frutiger zeigte sich dabei ausgelassen und gut gelaunt. Seine Musik inspirierte die Besucher zum Mitsingen. Stücke wie «Can't Stop Loving You», «For Your Love», «Rain, Sweet Love» oder «Soul-Rider» kamen gefühlvoll oder auch einmal kräftig rüber. Zwischendurch erzählte der Frontmann ein paar Anekdoten, und schon ging es flott weiter. Dieser Stimme hört man gerne länger zu.

Es war nicht Whites erster Auftritt auf dem Niesen. Geht man vom Applaus aus, nahm das Publikum aber auch diesmal viele schöne Erinnerungen mit nach Hause. Dafür dürfte auch die Überraschung nach dem letzten Song gesorgt haben.

## Es war eine spontane Aktion

Caroline Chevin betrat die Bühne und begrüßte William White herzlich. Gemeinsam stimmten sie das Stück «Isn't That What Lovers Do» an – die Besucher hatten mächtig Freude am Duett, das spontan entstanden war. «Ich fragte William kurz vorher an, ob er Lust dazu hätte. Heute Nachmittag haben wir das Stück beim Soundcheck zum ersten Mal gemeinsam angestimmt», berichtete Caroline Chevin, die vom ersten Moment an Vollgas gab. Nun gesellte sich auch die Band der Luzerner Sängerin

dazu. «Where did it start, where will it end? Some things we may never know», sang sie im ersten Stück «Hey World». Munter ging es weiter mit «Fly With Me», «Moon And Back», «Enjoy The Ride» oder «Rise». Chevin tanzte und sang, als wäre es das letzte Mal, hüpfte dazwischen auch mal von der Bühne und bewegte sich in der Menge, und damit riss sie das Publikum endgültig mit. Die Band mit Christoph Fluri (Drums), Christoph Siegenthaler (Keyboard), Simon Ryf (Bass) und Oliver Keller (Gitarre) lieferte den passenden Soundteppich dazu ab.

## Wohler wollte ein Zeichen setzen

Marco Hadorn und sein Team von Soundlevel aus Frutigen waren für den guten Klang an den Seaside Sessions zuständig. Für Niesen-Geschäftsführer Urs Wohler war es eine Freude, die Bands und das Publikum zu beobachten. «Die Musiker hatten Freude, wieder auf der Bühne zu stehen, und auch dem Publikum hat es gefallen», kommentierte Wohler die Auftritte angesichts der Corona-Krise. Als Geschäftsführer sei es besonders schön zu beobachten, dass auch hinter den Kulissen alles reibungslos klappt. «Und wenn wir sehen, dass

gleichzeitig noch Patent Ochsner am Blausee spielten, sind wir im Frutigland der Hotspot der Musikszene. Das ist doch ein starkes Zeichen.» Natürlich wäre es angesichts des Aufwands einfacher gewesen, momentan keine Konzerte zu veranstalten. «Aber heute Abend gingen ein paar schöne Töne und Bilder in die Welt hinaus – so, wie es sein soll.»

## Start und Schluss mit Einheimischen

Niesen-Marketingleiter Nicolas Overney sah sich am Freitag und Samstag die Konzerte auf dem Niesen an. Sein Fazit

dazu: «Tollen Soul-Gesang, passend zum Sonnenuntergang, spielten Irina & Jones.» Danach folgte die achtköpfige Band Boris und Jammin' feat. Freda Goodlett brachte den Berg mit Blues, Funk und Rocktönen zum Beben. Später sorgten die Singer-Songwriterin Fabienne (Scharnachtal) und Chris Samuel ebenfalls für Stimmung. Ein musikalisches Feuerwerk zündete zum Abschluss Nils Burri (Frutigen) – hier tanzte das Publikum noch einmal mit. «Ein stimmiger Abschluss von drei Tagen Seaside Sessions», lautet Nicolas Overneys Fazit.



Der Soundcheck war die Hauptprobe: Caroline Chevin und William White stimmten gemeinsam «Isn't That What Lovers Do» an.

BILD MICHAEL SCHINNERLING